

Präambel

zur Satzung des Städtepartnerschaftsvereins Bautzen

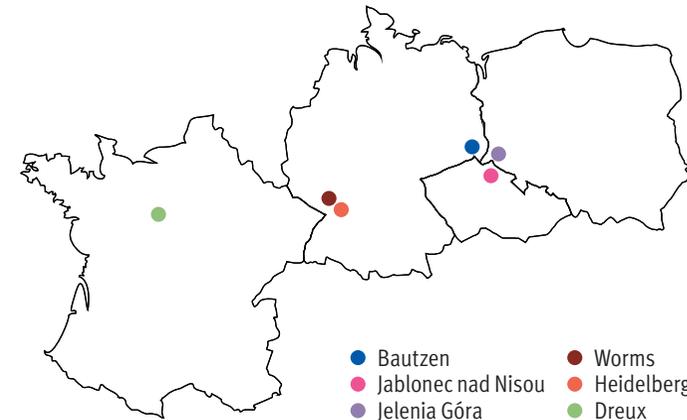
Die Geschichte des 20. Jahrhunderts zeigt, wie Fremdenfeindlichkeit und nationale, politische und ideologische Überheblichkeit eine der Voraussetzungen der Kriege und Teilungen ist, die so unsagbares Leid über die Völker und Nationalitäten Europas gebracht haben.

So war im Jahre 1989 die Öffnung der Grenzen für die Menschen im östlichen Teil Deutschlands auch eine Gelegenheit, ihre jahrzehntelang erzwungene Isolation zu überwinden und vielfältige Kontakte über die ehemalige Grenze zwischen den Gesellschaftssystemen hinaus zu entwickeln. Bürger von Bautzen und Umgebung knüpften insbesondere nach Dreux in Frankreich und nach Heidelberg und Worms im Westen Deutschlands schnell herzliche Beziehungen in unterschiedlichen Bereichen. Die Vielfalt dieser Beziehungen machte bald gewisse Organisationsformen nötig und führte zur Entstehung mehrerer Freundeskreise.

Die Ähnlichkeit der Ziele und Aktivitäten, die diese Freundeskreise verfolgten, legten es nahe, sie unter einem gemeinsamen Dach zu vereinen. Diese Idee wurde bekräftigt durch den Wunsch, ebensolche Kontakte mit den östlichen Nachbarn unserer Region im polnischen Jelenia Góra und im tschechischen Jablonec nad Nisou herzustellen. Unterstützt wurden diese Bestrebungen durch den Abschluss von offiziellen Partnerschaftsverträgen zwischen Bautzen und den genannten Städten. Im Jahre 1993 kam es folgerichtig zur Gründung des **Städtepartnerschaftsvereins Bautzen**.

Angesichts der Gefahr neuer kriegerischer Auseinandersetzungen in der Welt, neuer Tendenzen eines engstirnigen Nationalismus und der immer noch bestehenden Lasten der Vergangenheit soll unser Wirken hier im zweisprachigen Gebiet der Lausitz, einer Region des traditionellen Austausches zwischen unterschiedlichen Kulturen, dazu beitragen, Brücken zu schlagen – Brücken zwischen dem Osten und dem Westen Deutschlands, Brücken zwischen Deutschland und seinen östlichen und westlichen Nachbarn.

Auszug aus der Satzung
vom Januar 1994



Dreux, Frankreich



Département: Eure-et-Loir

31.212 Einwohner (Stand 1. 1. 2008)
ca. 1.200 km von Bautzen entfernt
Bürgermeister Gérard Hamel
Internet: www.dreux.com
Unterzeichnung der Partnerschaft mit Bautzen
am 3. 10. 1992 und 22. 5. 1993
Städtepartnerschaftsverein Bautzen e.V.,
Sektion Dreux, Heinz Jentoch, Neue Straße 8,
02627 Kubschütz, Telefon 210613

Die 80 km westlich von Paris gelegene Stadt war zuerst Hauptstadt eines kleinen gallischen Stammes, der sogenannten »Durocasses«, dann wichtiger Knotenpunkt römischer Verkehrsstraßen und im Mittelalter Festung und Sitz einer Grafschaft. Trotz mehrerer Belagerungen hat die Stadt eine rege Handelstätigkeit und beachtlichen Wohlstand gekannt. Auf dem die Stadt überragenden Hügel befindet sich zwischen den Ruinen der Festung seit 1845 die Chapelle Royale Saint Louis mit bedeutenden Grabmalen und Kirchenfenstern mit Glasmalereien. Sehenswert sind weiterhin die St.-Pierre-Kirche aus dem 18. Jahrhundert und das ehemalige Rathaus aus dem 16. Jahrhundert mit kühnen Gewölben und mit Skulpturen verzierten Kaminen. Das Museum für Kunst und Geschichte enthält neben ausgezeichneten Gemälden zeitgenössischer Maler kostbare romanische Kapitelle. Heute ist Dreux ein lebhaftes Zentrum für Fremdenverkehr und der Ruf seiner Feinbäckereien ist weit bekannt. Die umliegende Landschaft mit schönen Wäldern und Tälern, historischen Wohnsitzen und Kirchen bieten dem Besucher viele Wandermöglichkeiten.



Fotografie: E. & L. Dreux

Jablonec nad Nisou, Tschechien



Region: Liberecký kraj

45.356 Einwohner (Stand 1. 1. 2011)
ca. 90 km von Bautzen entfernt
Bürgermeister Petr Beitel
Internet: www.mestojablonec.cz
Unterzeichnung der Partnerschaft mit Bautzen
am 22. 5. 1993 und 21. 5. 1994
Städtepartnerschaftsverein Bautzen e.V.,
Sektion Jablonec n. N., Tomasz Nawka,
Tuchmacherstraße 44, Telefon 44544

Der Ort wurde erstmals im 14. Jahrhundert erwähnt. Mit der Inbetriebnahme der ältesten Glashütte ab dem Jahr 1548 begann die Stadt ihre Bedeutungslosigkeit zu verlieren. Zweihundert Jahre später sorgten der technische Fortschritt bei der Herstellung und Verarbeitung von Glas und die Anfänge der Gürtlerei für umwälzende Veränderungen in der traditionellen Glasarbeit. Die Gründung der berühmten Jablonec-Bijouterie folgte, und ein reger Handel setzte ein. Im Jahre 1866 erhielt das Glasarbeiterdorf das Stadtrecht. Mit dem Aufschwung entstanden prunkvolle Gebäude der Exporteure, Handelspaläste und Villen im Sezessionsstil. Sehenswert sind das Julius-Fučík-Theater von 1906, die neugotische Kirche am Farský-Platz von 1892, die altkatholische Kirche am Němcová-Platz von 1902 sowie das alte Rathaus. Die Weltwirtschaftskrise brach den Exportruhm der Stadt. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg erholte sich die Stadt. Seitdem wird die Jablonec-Bijouterie in 120 Länder exportiert. Zudem finden internationale Bijouterie- und Glasausstellungen statt. Das Glas- und Bijouteriemuseum, das nahe gelegene Isergebirge mit seinen Wander- und Wintersportzentren, ausgezeichnete Sportstätten, die Talsperre u. a. bieten den Gästen der Stadt gute Möglichkeiten zur Erholung, Entspannung und aktiven Freizeitgestaltung.



Fotografie: M. Kalík

Jelenia Góra, Polen



Bezirk: Niederschlesien

84.023 Einwohner (Stand 31. 12. 2010)
ca. 110 km von Bautzen entfernt
Bürgermeister Marcin Zawila
Internet: www.jeleniagora.pl
Unterzeichnung der Partnerschaft mit Bautzen
am 22. 5. 1993 und 15. 4. 1994
Städtepartnerschaftsverein Bautzen e.V.,
Sektion Jelenia Góra, Jolanta Röttschke,
Albert-Einstein-Straße 42, Telefon 605481

Die 1108 an der Kreuzung von Handelswegen gegründete Stadt liegt von vier Gebirgsketten umgeben in einem malerischem Talkessel. Im Jahre 1288 erhielt sie die Stadtrechte. Bedeutend für ihre Entwicklung war vor allem die Herstellung und der Export von Flachsleinwand und dünnen Schleiern. Die Eisenbahnbindung an große Städte wie Görlitz oder Breslau Anfang des 20. Jahrhunderts förderte die touristische Entwicklung der Stadt. Besonders sehenswert ist der Altstadtkomplex um den Rathausplatz, wo Bürgerhäuser mit Arkaden aus der Zeit um das 18. Jahrhundert den Platz umringen, die alte evangelische Kirche des Heiligen Kreuzes von 1718 sowie die mittelalterliche Festung Chojnik am höchsten Punkt der Stadt. Schon im 13. Jahrhundert wurde Jelenia Góra-Cieplice aufgrund warmer Mineralquellen und deren beruhigender Wirkung auf Krankheiten bekannt. Heute ist Cieplice Kurort und Sanatoriumsstandort, wobei das Kindersanatorium für die Heilung von Bewegungsorganen Bedeutung erlangte. Durch die guten atmosphärischen Bedingungen an den Berghängen ist die Stadt Mittelpunkt des Segelflug- und Fallschirmsportes. Attraktion ist das jährlich stattfindende internationale Straßentheaterfestival im August sowie der Jelenia-Góra-September zum Sommerausklang.



Fotografie: Janusz Moniatowicz

Worms, Deutschland



Bundesland: Rheinland-Pfalz

81.736 Einwohner (Stand 31. 12. 2010)
ca. 580 km von Bautzen entfernt
Oberbürgermeister Michael Kissel
Internet: www.worms.de
Unterzeichnung der Partnerschaft mit Bautzen
am 26. 6. 1990 und 15. 10. 1990
Städtepartnerschaftsverein Bautzen e.V.,
Sektion Worms, Ulrich Heinemann,
Straße der Jugend 1, Telefon 306681

Die Stadt liegt im nördlichen Teil der oberrheinischen Tiefebene. Die Lage im Schnittpunkt wichtiger Fernstraßen und das hochwassergeschützte Ufer am Rhein begünstigten die Entstehung. Dieser Platz ist seit über 5.000 Jahren ununterbrochen besiedelt. In einer reich bewegten Geschichte erlebte die Stadt im 10. bis 12. Jahrhundert unter Grafen, Bischöfen und Kaisern ihre höchste Blüte. Im Spätmittelalter erlangte sie durch die Reichstage von 1495 und 1521 noch einmal Bedeutung. Durch den Dreißigjährigen Krieg, die französische Revolution und den Zweiten Weltkrieg verlor die Stadt ihre Stellung und einen Großteil ihrer wertvollen Bausubstanz. Aber Kaiserdom, die Stiftskirchen St. Andreas, St. Martin, St. Paul, das Lutherdenkmal, der älteste jüdische Friedhof Europas, die älteste Synagoge Deutschlands künden noch davon, was Worms einmal darstellte. Heute gilt die Stadt als Tor zum Weinparadies Rheinhessen. Wichtigste Wirtschaftsfaktoren sind die chemische Industrie, die kunststoff- und holzverarbeitende Industrie. Möglichkeiten für aktive Erholung und Entspannung findet der Gast in den Kunstsammlungen der Stiftung Kunsthause Heylshof, im Städtischen Spiel- und Festhaus, in Grünanlagen, Parks, im Dalbergsschloss Herrnsheim und beim alljährlichen Backfischfest Ende August.



Fotografie: Rolf Dvaracek

Heidelberg, Deutschland



Bundesland: Baden-Württemberg

147.312 Einwohner (Stand 31. 12. 2010)
ca. 540 km von Bautzen entfernt
Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner
Internet: www.heidelberg.de
Unterzeichnung der Partnerschaft mit Bautzen
am 29. 6. 1991 und 27. 9. 1991
Städtepartnerschaftsverein Bautzen e.V.,
Freundeskreis Heidelberg e.V., Christian Heindl,
Niederkaiaer Straße 1, Telefon 28075

Am Neckardurchbruch zwischen Heiligenberg und Königsstuhl liegend, gehört Heidelberg zu den schönsten und historisch bedeutsamsten Städten der Bundesrepublik. Hier siedelten bereits die Kelten, hier residierten 500 Jahre lang die Kurfürsten von der Pfalz. Ihre ausgedehnte Schlossanlage, im Pfälzischen Erbfolgekrieg durch Sprengung teilweise zur Ruine gemacht, erhebt sich oberhalb der Stadt. Sehenswert sind die Innenausstattung, das Apothekenmuseum und das berühmte Riesenfass. Vom Philosophenweg, der sich auf dem nördlichen Neckarufer am Hang des Heiligenbergs entlangzieht, gewinnt der Besucher einen romantischen Blick auf Schloss, Stadt und Fluss. Zum Wahrzeichen von Heidelberg ist das Brückentor auf der Alten Brücke im Herzen der Altstadt geworden. Für die Universitätsstadt erlangen aufgrund der günstigen Voraussetzungen Weiterbildung, Forschung, Wissenschaftstransfer und Kongresswesen zunehmend an Bedeutung. Jedes Jahr im August kommen zahlreiche Gäste aus aller Welt in den Heidelberger Schlosshof zum Europäischen Musik-Festival, erleben und gestalten am letzten Septemberwochenende Heidelberger und Bewohner der Umgebung das Altstadtfest.



Fotografie: Willi Knopf

Bautzen, Deutschland



Bundesland: Sachsen, Oberlausitz

40.644 Einwohner (Stand 1. 1. 2011)
Oberbürgermeister Christian Schramm
Städtepartnerschaftsverein Bautzen e.V.,
Tomasz Nawka, Tuchmacherstraße 44,
Telefon 44544 (2708700 dienstlich)

Im Jahre 1002 wurde die Stadt als »civitas Budusin« erstmals urkundlich erwähnt. 1240 wurde ihr das Stadtrecht verliehen, 1250 erhielt sie alle Rechte einer freien Kommune. Im Mittelalter kreuzte sich hier die Hohe Straße mit der Verbindung von Böhmen nach Brandenburg und Berlin. Aufgrund der günstigen geographischen Lage war Bautzen seit jeher Verwaltungsort mit Sitz zahlreicher Landesbehörden. Stadtbrände, Pestepidemien, Hochwasserkatastrophen, Kriege unterbrachen wiederholt die Entwicklung der Stadt, deren markante Bauten aus dem 15. und 16. Jahrhundert nach wie vor die Silhouette der Stadt prägen. Neben den zahlreichen Stadttürmen sind Ortenburg, der bikonfessionelle Dom St. Petri, barocke Bürgerhäuser, der größtenteils noch erhaltene innere Befestigungsring und als Wahrzeichen hoch über der Spree die Alte Wasserkunst sehenswert. Bautzen ist seit jeher auch eine binationale Stadt. Die Kultur und Lebensart der Sorben, des kleinsten slawischen Volkes, haben das Gesicht der Stadt geprägt. Museum Bautzen, Sorbisches Museum, das Deutsch-Sorbische Volkstheater, der nahe gelegene Stausee, das Oberlausitzer Bergland, die Heide- und Teichlandschaft bieten dem Besucher ein reichhaltiges Freizeitangebot.



Herausgeber Stadtverwaltung Bautzen - Zusammenstellung
Städtepartnerschaftsverein Bautzen e.V. / Referent / Statistik -
Schriftsatz Kontrapunkt Satzstudio Bautzen - Herstellung
Druckerei Schleppers Bautzen e.K. - Copyright: 12/11/1.000

Unsere Partnerstädte Naše partnerske města

Viele Partner. Gute Freunde.



Heidelberg



Dreux



Jablonec nad Nisou



Jelenia Góra



Worms

